

Aufbau eines russischsprachigen Kriseninterventionsangebotes – ein Werkstattbericht des Krisendienstes Mittelfranken.

Ralf Bohnert und Heiner Dehner

ZUSAMMENFASSUNG

Menschen haben Krisen. Jeder Mensch durchlebt seelische Ausnahmesituationen, einige können in soziale Notlagen und manche in suizidale Krisensituationen kommen.

Migranten, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, können die angebotenen Hilfestellungen aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse häufig nicht annehmen.

Die möglichen Kriseninterventionsmaßnahmen sind abhängig von den sprachlichen Möglichkeiten der Helfer und den Hilfesuchenden sowie der interkulturellen Handlungskompetenz der Berater.

Im Bereich der ambulanten Krisenversorgung besteht eine Unterversorgung, nur wenige Krisendienste bieten muttersprachliche Krisenintervention an. Migranten in Krisensituationen wenden sich deshalb oft nicht an die jeweiligen Einrichtungen.

Konsequenz aus dieser Situation war die Planung und Umsetzung eines russischsprachigen Kriseninterventionsangebotes innerhalb des Krisendienstes Mittelfranken.

SCHLÜSSELWÖRTER: Interkulturelle Öffnung und Kompetenz - Muttersprachliche Krisenintervention – Russischer Krisendienst.

Implementation of a Crisis Intervention Service in Russian Language – Shop Report from the “Krisendienst Mittelfranken”

SUMMARY

People do have crises. Every human being goes through mentally exceptional situations, some may come into social and suicidal emergencies.

Migrants who find themselves in stressful situations of life, often are not able to benefit from existing help systems due to a lack of language skills.

Adequate crisis interventions depend on the bilingual knowledge of the counselling and his intercultural capacity, as well as on the ability of the help seeking person to express himself.

In the particular field of crisis intervention with outpatients, there is an evident shortage of crisis intervention by native speakers - only few Crisis Intervention Service Centres offer counselling by native speakers. Migrants in crises therefore do not contact the appropriate institutions.

In consequence the “Krisendienst Mittelfranken” has planned and implemented a Russian speaking crisis intervention scheme within its organisation.

KEYWORDS: Intercultural opening and competence – Native speaking crisis intervention – Russian speaking Crisis Intervention Services.

1. KRISENDIENST MITTELFRANKEN

Der Krisendienst Mittelfranken – mit Sitz in Nürnberg – existiert seit 1998 und ist zentrale Anlaufstelle für Menschen in seelischen und sozialen Krisensituationen.

Die Mitarbeiter sind in den Abend- und Nachtstunden sowie an Wochenenden und Feiertagen erreichbar und bieten schnelle und flexible Hilfe an.

Neben der telefonischen Beratung und dem persönlichen Gespräch in der Dienststelle verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst, der in Notsituationen Hausbesuche durchführt.

Der Krisendienst ist ein trägerübergreifendes Projekt mit einem multiprofessionellen Team. Fünf hauptamtliche Mitarbeiter und ca. 70 nebenamtliche Honorarkräfte sind in der Einrichtung tätig.

Die Finanzierung des Dienstes übernehmen der Bezirk Mittelfranken und die Stadt Nürnberg.

2. AUSGANGSSITUATION

Bei den im Großraum Nürnberg lebenden Migranten stellten wir in den letzten Jahren fest, dass unter den ca. 2500 Klienten, die sich pro Jahr an den Krisendienst wenden, der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert ist.

Im Jahre 2005 waren 8% der Krisendienstklienten ausländischer Herkunft. Der Anteil ausländischer Bürger in Nürnberg beträgt ca. 19%.

Menschen ausländischer Herkunft durchleben aber genauso psychische Ausnahmesituationen wie deutsche Mitbürger. Sie nutzen die ambulante Krisenversorgung jedoch nicht in dem Maße, wie es deutsche Klienten tun.

Migration ist nicht mit Krise gleichzusetzen, aber es gibt neben möglicherweise unzureichend verfügbaren Ressourcen zahlreiche krisenrelevante Risikofaktoren, die während des Migrationsprozesses auftreten können

In seelischen Ausnahmesituationen geht es u. a. darum, Gefühle zu verbalisieren, das Chaos zu beschreiben und emotionale Zugänge zu finden. Dies ist am besten in der Muttersprache möglich. Deutsche Fachkräfte kommen insbesondere im Bereich der Krisenintervention an ihre sprachlichen und kulturellen Grenzen.

3. KONZEPTIONSENTWICKLUNG

In Zusammenarbeit mit russischsprachigen Kollegen und Fachkräften, die seit längerem im Bereich „muttersprachliche Beratung“ tätig sind, wurde dann der russische Krisendienst geplant und im Oktober 2005 eröffnet.

Die Hauptfrage dabei war:

Wie integriere ich das russischsprachige Kriseninterventionsangebot in den Großbetrieb Krisendienst? Dabei ging es darum, eine „muttersprachliche Nische“ zu schaffen, deren Mitarbeiter nach den konzeptionellen Vorgaben des Krisendienstes arbeiten und gleichzeitig die besonderen Notwendigkeiten von muttersprachlicher Krisenintervention berücksichtigen.

Im „russischen Team“ arbeiten 4 Honorarmitarbeiter (Sozialpädagogen, Psychologen). Sie sind am Dienstag von 18 - 20 Uhr sowie am Donnerstag von 20.30 - 22.30 Uhr telefonisch zu erreichen. Dabei sind jeweils zwei Telefonleitungen frei geschaltet.

4. ERSTE ERFAHRUNGEN

Bereits wenige Wochen nach Eröffnung des russischen Beratungsangebotes zeigte sich, daß die Frage der Nachsorge die größte Problematik ist.

Hauptaufgabe der Mitarbeiter ist es, Krisenintervention zu leisten und dann so früh wie möglich an entsprechende Fachdienste weiter zu vermitteln.
Im Raum Mittelfranken gibt es aber für russisch sprechende Menschen nur wenige Hilfs- und Betreuungsmöglichkeiten.

Neben der ambulanten Krisenintervention ist besonders bei dieser Zielgruppe eine kontinuierliche Aufklärungsarbeit hinsichtlich des lokalen psychosozialen Versorgungssystems bedeutsam. Ein Großteil der Klienten hat keinen Überblick in Bezug auf die Unterstützungsmöglichkeiten der bestehenden sozialen Einrichtungen und Institutionen.

Die besondere Niedrigschwelligkeit des Gesamtkrisendienstes wurde vom russischen Teil übernommen und führt somit zu einer Zugangserleichterung. Dies ist für die Nutzer von großer Bedeutung, da nach unseren Erfahrungen bei Migranten eine noch größere Schwellenangst bezüglich der Inanspruchnahme von sozialen Einrichtungen vorhanden ist.

In den ersten 6 Monaten (Oktober 05 bis März 06) haben 44 Klienten bei 44 Öffnungstagen (2 Stunden Erreichbarkeit pro Öffnungstag) den russischen Krisendienst in Anspruch genommen. Vor Eröffnung waren es in einem zeitlich vergleichbaren Zeitraum 7 russischsprachige Klienten, die den Krisendienst Mittelfranken mit seiner wöchentlichen Erreichbarkeit von 60 Stunden kontaktiert haben.

Mit diesem ersten kleinen Schritt versucht der Krisendienst Mittelfranken die aus unserer Sicht erforderliche interkulturelle Öffnung und Qualifizierung einzuleiten.

Dies funktioniert vor allem durch die Einstellung von muttersprachlichen Fachleuten, einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (bspw. in Vereinen, Gemeinschaftshäusern, Kulturläden, Wohnheimen, Ausländerbeirat, Integrationskommission usw.), Anzeigen in russischen Zeitungen sowie durch eine Internetseite und Informationsmaterial des Dienstes in russischer Sprache.

Die notwendige Kooperation mit Migrationsfachdiensten hat begonnen und soll weiter ausgebaut werden.

Weitere Informationen zum Krisendienst Mittelfranken erhalten Sie auf der Internetseite www.krisendienst-mittelfranken.de oder telefonisch unter 0911/424855-0.

Die russisch sprechenden Kollegen sind zu den o. g. Zeiten unter 0911/424855-20 zu erreichen.

Korrespondenzadresse:
Krisendienst Mittelfranken
Hessestrasse 10
90443 Nürnberg
info@krisendienst-mittelfranken.de

Ralf Bohnert
(Leiter Krisendienst Mittelfranken)

Heiner Dehner
(Geschäftsführer Krisendienst Mittelfranken)